

Antrag

Fraktion der CDU
Fraktion der FDP

Hannover, den 30.04.2009

Entlastung der Milchviehhalter in der aktuellen Notlage

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung

Der Niedersächsische Landtag begrüÙt die bisherigen Initiativen der Landesregierung zur Unterstützung der Milchvieh haltenden Betriebe. Er bittet die Landesregierung, sich weiter verstärkt für diese Betriebe zu engagieren und sich vor allem

1. kurzfristig für die Beschaffung von Liquiditätsmitteln einzusetzen, u. a. durch:
 - das Vorziehen einer Auszahlung der EU-Prämien von Ende Dezember auf den Frühherbst. Die EU-Kommission hat erklärt, dass sie diesen Vorschlag jetzt prüfen wird. Hier muss die Zahlung eines 50-prozentigen Vorschusses durchgesetzt werden, um die Liquidität der Betriebe spürbar zu verbessern,
 - das Optimieren und Anpassen von Umschuldungsprogrammen/Kreditprogrammen an die aktuellen Gegebenheiten, damit den Betrieben schnell zinsverbilligte Finanzierungshilfen angeboten werden können,
 - die Prüfung aller Möglichkeiten der Steuerentlastungen (z. B. Stundungen), damit die in Not geratenden Betriebe von Steuervorauszahlungen befreit werden,
 - die Harmonisierung der Agrardieselbesteuerung. Hier liegt Deutschland an der Spitze der Steuerbelastung in Europa. Sollte eine europäische Einigung nicht gelingen, sind die nationalen Regelungen an ein vertretbares europäisches Niveau anzupassen.
2. für den Ausbau der Wertschöpfungsketten und für die Rückgewinnung verlorener Märkte einzusetzen, u. a. durch:
 - die Schaffung verbesserter Marktbedingungen für Milcherzeuger und Molkereien gegenüber dem Lebensmitteleinzelhandel. Preisdumping muss mit Hilfe des Kartellamtes untersagt werden,
 - die weitere Verbesserung der Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen durch gezielte Investitionen,
 - den weiteren Ausbau der Forschung und Entwicklung in der Ernährungs- und Lebensmittelindustrie.

Begründung

In Deutschland werden ca. 28,5 Millionen Tonnen Milch pro Jahr ermolken. Niedersachsen hat daran einen Anteil von ca. 18 %. Dahinter stehen etwa 14 000 Milcherzeuger in Niedersachsen, die rund 710 000 Kühe melken.

Der Selbstversorgungsgrad bei Milch in Niedersachsen lag 2007 bei 170 %, in Deutschland bei 102 %. Niedersachsen muss exportieren und darf Weltmarktanteile nicht Neuseeland, Dänemark, Frankreich oder den USA überlassen.

Die aktuelle Milchmarktmisere ist vor allem eine Absatzkrise, beschleunigt durch die Finanz- und Wirtschaftskrise. Im Wesentlichen beruht der Preisverfall deshalb auf drei Ursachen:

- ca. 44 % der deutschen Milchprodukte gingen bisher in den Export. Dieser Absatz im europäischen Ausland, Russland und China ist stark eingebrochen,
- nicht zuletzt aufgrund der Lieferstreiks im vergangenen Jahr haben Handel und verarbeitende Industrie auf Alternativprodukte umgestellt. Dies hat zur Folge, dass Milchprodukte durch pflanzliche Fette ersetzt werden, wie auch Butterfett durch Öle,
- das Niedrigpreissegment sowie die Discounter verstärken den Preiskampf ungebremst. Butter wird mittlerweile zu Preisen angeboten, die kurz nach dem Zweiten Weltkrieg bezahlt wurden.

Angebot und Nachfrage stehen derzeit weltweit nicht mehr im Gleichgewicht und führen zu einem erheblichen Druck auf die Milcherzeugerpreise. Nach der Hochpreisphase für Agrarerzeugnisse in den Jahren 2007/2008 sind die Milchpreise jetzt um etwa 14 Cent/kg gesunken. Marktexperten sprechen von historisch niedrigen Milchpreisen. Die Milchviehbetriebe erlösen aktuell Milchpreise von ca. 20 Cent/kg. Bei 75 Milchkühen, entsprechend 600 000 l Quote, wäre der Erlös von ca. 85 000 Euro niedriger als noch vor gut eineinhalb Jahren.

Zu diesen Bedingungen kann kein niedersächsischer Bauer Milch wirtschaftlich erzeugen. Der Verfall der Milchpreise sorgt auf den Betrieben für dramatische Liquiditätsengpässe. In Anbetracht der erst noch bevorstehenden kostenintensiven Monate des Jahres stehen viele Landwirte bereits jetzt mit dem Rücken an der Wand. Schätzungen gehen davon aus, dass ein nicht unerheblicher Teil der Betriebe aufgeben muss, wenn sich die Preissituation nicht umgehend spürbar verbessert. Jede Hofaufgabe ist nicht nur ein persönliches Schicksal des Betriebsinhabers und seiner Familie, sondern verändert zunehmend die Struktur des ländlichen Raumes. Besonders betroffen sind die starken Milchviehregionen im Norden und Nord-Westen des Landes. Vor diesem Hintergrund sind alle Möglichkeiten der Hilfeleistungen auszuschöpfen.

Für die Fraktion der CDU

David McAllister MdL
Fraktionsvorsitzender

Für die Fraktion der FDP

Jörg Bode MdL
Fraktionsvorsitzender